HEROLD NEWSLETTER

Offizielles Vereinsblatt der Polizeimusik Zürich-Stadt

Was die PMZ für mich ausmacht

Eine Geschichte über Kameradschaft und Stolz.

Monica Caligari, Redaktorin

Liebe Freunde der Polizeimusik Zürich-Stadt

Wenn Sie an die Polizeimusik Zürich-Stadt denken – welche drei Wörter kommen Ihnen als Erstes in den Sinn? Welche Adjektive verbinden Sie mit uns, welche Nomen – abgesehen von Polizei und Musik – charakterisieren uns am besten?

Für mich haben sich diese Wörter seit meinem Eintritt in die PMZ Ende 1998 immer mal wieder verändert. Das hatte zum einen mit Dirigenten- und Präsidentenwechsel zu tun; denn jeder an der Spitze drückt dem Verein ja auch seinen eigenen Stempel auf. Ausserdem habe ich, seit ich dem Verein beigetreten bin, auch viel erlebt. Ich habe meine Matura abgeschlossen, mein Studium beendet, viermal den Arbeitgeber gewechselt und auch privat Hochs und Tiefs durchgemacht.

Vor kurzem habe ich mich mit einem Arbeitskollegen über Vereinstreue unterhalten. Er selbst ist im Vorstand eines Turnvereins und hat sich beschwert, dass heutzutage kaum jemand mehr länger als 10 Jahre im selben Klub bleibt. Das ist bei uns in der Polizeimusik Zürich-Stadt nicht so. Natürlich sind wir froh, dass in den letzten eineinhalb Jahren so viele neue Musikantinnen und Musikanten den Weg zu uns gefunden haben. Aber wir dürfen auch stolz darauf sein, auf sehr viele langjährige Aktivmitglieder zählen zu können. Ich glaube, das zeigt, dass wir in punkto Kameradschaft und Vereinsleben eine ganze Menge richtig machen.

UNSERE KOMMENDEN HIGHLIGHTS

SECHSELÄUTEN
17. April 2023
Sechseläutenplatz, Zürich, ZH

SOMMERKONZERT
9. Mai 2023, 19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Schwamendingen

INT. GALA DER POLIZEIMUSIK
27.+ 28. Mai 2023
Gasthaus Albisgütli, Zürich, ZH

Zurück zu meiner Ausgangsfrage: Ich möchte Ihnen meine drei (aktuellen) Wörter natürlich nicht vorenthalten. Kameradschaft, Freude und Stolz charakterisieren die Polizeimusik Zürich-Stadt für mich am besten. Drei Gründe, weshalb ich «meinem» Verein seit 1998 treu bin – trotz all der Hochs und Tiefs, die wir zusammen erlebt haben …

Musikalische Grüsse, bliibet Sie gsund und hebet Sie Sorg! ■

Korrigendum

In der letzten Ausgabe ist uns bei der Bildlegende auf Seite 2 ein Faux-Pas unterlaufen. Natürlich ist darauf der neue Kommandant **Beat Oppliger** und nicht sein Vorgänger Daniel Blumer zu sehen. Flankiert wird er von unserem Präsidenten Oliver Hess (links) sowie dem musikalischen Leiter Werner Horber (rechts). Wir möchten uns für dieses Versehen nochmals entschuldigen.

Anzeige

Ruedi Winkler
Personal- und Organisationsentwicklung

Ruedi Winkler,
lic.oec.publ.
Personal- und Organisationsentwicklung
Fellenbergstrasse 288
8047 Zürich
Tel.: 044 493 50 62
Natel: 079 638 87 36
E-Mail: mail@ruediwinkler.ch

www.ruediwinkler.ch

Worte des Tambourenleiters

Mein kleiner Rück- und Ausblick.

Markus Hangartner (r.), seine Frau Maya und Oliver Hess strahlen am Avenches Tattoo in die Kamera.

Markus Hangartner, Tambourenleiter

Die Zeit während Corona war für mich nicht immer einfach. Ich bin es gewohnt, wöchentlich einmal in die PMZ-Probe zu gehen. Mir fehlte das Trommeln, die Kollegen, einfach das Arbeiten auf tolle bevorstehende Auftritte hin.

Dann kam zum Glück eine Phase, in der wir den Probebetrieb unter bestimmten Voraussetzungen wieder aufnehmen durften. Das Motto von uns Tambouren war immer «irgendwann geht's wieder los, dann wollen wir bereit sein.» Und so haben wir sogar an einem Probesamstag festgehalten. Zum Glück kam es, wie wir es uns erhofft haben: Endlich finden wieder Konzerte, Tattoos und Ähnliches statt. Und das Schönste am Ganzen: Alle Tambouren sind in dieser schweren Zeit ihrem Hobby treugeblieben.

Ich hatte im letzten Jahr – neben der Rückkehr zur Normalität – drei Highlights: Dazu gehört das Zürcher Sechseläuten, welches im April 2022 stattfand. Verstärkt bestritten wir mit einer 13-köpfigen Tambourengruppe das Frühlingsfest. Ausserdem erinnere ich mich gerne ans Avenches Tattoo und – nicht zu vergessen – das traditionelle Jahreskonzert, das für einmal im Schützenhaus Albisgütli stattfand, zurück.

Wir hängen aber nicht nur Erinnerungen nach: Wir üben mit Vollgas für die Höhepunkte 2023. Die bevorstehenden Grossanlässe wie das Police Music im Mai, das Schweizerische Polizeimusiktreffen in Brig/Sion im Juni oder das 30. Internationale Blasmusikfestival in Aue – Bad Schlema im September bleiben in unserem Fokus. Ich freue mich auf tolle musikalische Erlebnisse mit meinen Tambouren, aber auch auf kollegiale und freundschaftliche Momente mit der ganzen Polizeimusik Zürich-Stadt.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Freunde der Polizeimusik Zürich-Stadt, alles Gute und bleiben Sie gesund. Ich würde mich sehr freuen, Sie an einem unserer nächsten Anlässe zu sehen. Besuchen Sie doch einmal unsere Homepage und informieren sich, was wann stattfindet. ■

Immer gut informiert!

Berichte und Impressionen unserer Konzerte finden Sie laufend und aktuell auf unserer Website:

www.polizeimusik.ch

Der Fahrstuhl nach oben ist besetzt, Sie müssen warten*

Mein erstes Konzert mit der PMZ.

Daniel Margot, Sousaphon

Als ich angefragt wurde, für die Herold News über mein erstes Konzert mit der Polizeimusik Zürich-Stadt zu schreiben, musste ich zuerst bei meinen Vorstandskolleginnen nachfragen, wann ich überhaupt in den Verein eingetreten bin. Es war der Dienstag, 6. März 2007. Herzlich willkommen, liebe Leserin, lieber Leser, auf meiner Zeitreise, die nach dieser Information beginnen konnte.

Eine Arbeitskollegin, die selbst Aktivmitglied bei der PMZ war, hat mich damals zu einer Schnupperprobe überredet. Bis dahin wusste ich nicht, dass auch Nicht-Polizeikorps-Angehörige in dieser Blasmusik mitspielen durften. In der gemeinsamen Kaffeepause stellte sich ausserdem heraus, dass ich bereits unter der Leitung von Marcel Sennhauser spielte – in seinem Zweitverein. Die Kontaktaufnahme zum Präsidenten ging dementsprechend schnell und unkompliziert vonstatten.

Weniger einfach verlief dann mein effektiver Start im Verein: Das Sousaphon

Daniel Margot bei der «Arbeit».

Register war komplett, alle schwarzen Instrumenten-Koffer waren mit Namen beschriftet. So kam es am Anfang ab und zu vor, dass ich als «Überzähliger» zu Beginn der Probe wieder nach Hause musste. Zum Glück wurde mir nach ein paar Monaten von der Gönnervereinigung eine Tuba zur Verfügung gestellt.

Mein erstes Konzert mit der Polizeimusik Zürich-Stadt erlebte ich im Alterszentrum Dorflinde. Da die Uniformierung damals nicht so schnell aufgegleist worden war wie heutzutage und – wie ausgeführt – kein akuter Bedarf an Sousaphonisten bestand, durfte ich dieses Sommerständli in Zivilkleidung am Rande geniessen und wurde so behutsam an die neue Literatur und Choreografie herangeführt. In Erinnerung bleibt mir auch das Apérokonzert anlässlich einer Hochzeit im Schloss Greifensee. Dorthin nahm ich meine damals 4- und 6-jährigen Kinder mit – so, wie ich es aus meinem bisherigen Verein gewöhnt war. Die Kleinen hingen an meinem Hosenbein mitten in der Formation. Da dies in der Polizeimusik Zürich-Stadt nicht üblich war, achtete ich fortan darauf, Familie und Vereinsleben besser zu trennen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an meine Frau und meine beiden inzwischen erwachsenen Kinder, die ab und zu zu Gunsten der PMZ auf mich verzichten mussten.

*Hazy Osterwald, Sextett

Im Laufe der Zeit verabschiedete sich der eine oder andere langjährige Sousaphonist. So konnte ich nachrücken und erhielt fortan einen Stammplatz, den ich bis heute gerne einnehme. Es war ein tolles Gefühl, als ich meinen Namen auf einen Sousaphonkoffer kleben konnte.

Jetzt gehörte mir auch so ein weisses «Ding», wie ich es mir als Jugendlicher gewünscht hatte. Auch dazu eine Anekdote: Als ich ungefähr 14 Jahre alt war, lauschte ich im Einkaufszentrum Zürich-Witikon einem Musikverein und entdeckte in den hinteren Reihen solche grossen weissen Musikinstrumente. Ab da war mir klar: Solch ein Instrument möchte ich auch in einem Musikverein spielen. Heute erfüllt es mich mit Stolz, dass ich das «weisse» Sousaphon in der Polizeimusik Zürich-Stadt spielen darf.

In all den Jahren, in denen ich nun im Verein bin, durfte ich so manch tolles Erlebnis und unvergessliche Eindrücke sammeln. Die Musik trägt wesentlich zum Ausgleich meines hektischen Arbeitsalltages bei. Nebst den musikalischen Erlebnissen sind für mich auch die vorbildliche Kameradschaft und das sich auf jedes einzelne Aktivmitglied verlassen Können wichtige Alleinstellungsmerkmale der Polizeimusik Zürich-Stadt. ■

Anzeige

Jahresrückblick in Bildern 2022

Anfang Jahr wegen Corona noch zum Nicht-Spielen gezwungen, konnten wir am Ende das Jahr 2022 mit tollen Auftritten geniessen.

1 *Gänsehaut-Feeling beim Finale in Avenches.* **2** *Volle Konzentration kurz vor dem Auftritt in der Arena.* **3** *Showtime – jetzt gilt's!* **4** *Die letzten gemeinsamen Vorbeitungen für die perfekte Show.*

5 *Ständli als Zunftspiel zur Waag am Martinimal.* **6** *Ein würdiger Jahresabschluss am Jahreskonzert im Albisgütli.* **7** *Unsere Tambouren am Sommerkonzert in Aktion.* **8** *Wehrmännerentlassung 2022.*

Anzeige

9 Stolzer Auftritt als Zunftspiel zur Waag am Sechseläuten-Umzug. **10** *... durch die engen Gassen von Zürich.* **11** *Er brannte fast 38 min lang – der Böögg* **12** *Auch bei Regen und später Stunde noch gut gelaunt am Sechseläuten unterwegs.*

Kurz nachgefragt

Tambourenleiter Markus Hangartner, alias «Hanggi».

Monica Caligari, Redaktorin

Seit wann bist du in der Polizeimusik und mit welchem Instrument?
Seit April 2015 spiele ich in der PMZ als Tambour die Marschtrommel.

Weshalb hast du damals dieses Instrument gewählt?
Als kleiner Bub hat mich mein Götti zum Trommeln gebracht. Er war selbst auch Tambour und sein Spiel hat mich immer sehr fasziniert. Mit acht Jahren trat ich dann als Schüler dem Tambourenverein Schaffhausen bei, welchem ich bis 2016 treu geblieben bin. Nach einigen Jahren absolvierte ich mit Erfolg die Ausbildung zum Jungtambouren-Leiter. Durch immer mehr Freude am «Leiten» absolvierte ich auch den Tambouren-Leiterkurs. Nach einigen Jahren Erfahrung wurde ich dann zum Sektionsleiter gewählt.

Seit 2012 bin ich Tambouren-Leiter der MG Seuzach und seit 2017 mit viel Freude jener der Polizeimusik Zürich-Stadt.

Unser «Hanggi» schwingt nicht «nur» den Dirigentenstock, er spielt auch aktiv mit.

Beschreibe dich in nur 3 Wörtern
Positiv denkender Mensch, gewissenhaft, pünktlich.

Welches ist deine Lieblingserinnerung an die PMZ und weshalb?
Meine erste Reise führte uns im Juni 2015 nach London zur Gedenkfeier für 200 Jahre Schlacht bei Waterloo. Für mich war das sehr eindrücklich, weil wir als erstes ziviles Musikkorps mit Marschmusik auf «the Mall» zum Buckingham Palast marschieren durften.

Was ich noch sagen wollte …
Ich hoffe auf viele tolle musikalische Anlässe und gemütliche Stunden mit Freunden und Kollegen!

Wer soll in der nächsten Ausgabe diese Fragen beantworten?
Ich würde gerne Philipp Hotz diese Fragen beantworten lassen. ■

Anzeige

1

Die wichtigsten Zutaten für eine erfolgreiche Teilnahme an der «Deutschlandparade»

Das erste Jahreshighlight liegt hinter uns, die Deutschlandparade mit Shows in München, Stuttgart und Freiburg ist bereits wieder Geschichte. Lange haben wir uns darauf vorbereitet, viele Stunden in zusätzliche Proben investiert, unzählige Schritte und Schweiss eingesetzt. Aber das Proben allein ist nicht der Grund, weshalb wir dieses Showengagement so erfolgreich bestreiten konnten. Dafür braucht es viel mehr.

Monica Caligari, Redaktorin

Es braucht Geduld. Geduld mit sich selbst und den Gspänli, wenn eine Figur einfach nicht so will, wie sie sollte. Es braucht Geduld zwischen den Shows; die Wartezeiten zwischen den Einsätzen vor Ort sind manchmal echt lange. Es braucht Geduld, wenn der fremde Dirigent im Gesamtchor ganz anders dirigiert als «unser» Werner Horber und sich selbst feiern lässt, statt zu musizieren.

Es braucht Flexibilität. Flexibilität, wenn Mitmusikanten kurzfristig ausfallen und man plötzlich einen ganz anderen Platz in der Formation einnehmen muss. Es braucht Flexibilität, wenn in Stuttgart das Tagesprogramm kurzerhand geändert wird, wir aber davon keine Kenntnis haben und deshalb zur falschen Zeit am falschen Ort warten. Und es braucht Flexibilität, wenn alle Musiker gleichzeitig noch vor der Show zum Mittagessen wollen und man zwar Hunger hat, aber nicht unbedingt anstehen möchte.

Es braucht Ausdauer. Ausdauer zum Marschieren und Musizieren natürlich. Es braucht Ausdauer, wenn man eine gefühlte Ewigkeit beim Gesamtchor an seinem Plätzchen steht und seine Füsse und Beine nicht bewegen sollte.

Es braucht aber auch Ausdauer, wenn die Nächte aufgrund der späten Shows sehr kurz werden und die Tagwache am nächsten Tag wieder früh ansteht. Was uns zum nächsten Punkt bringt …

2

3

4

1 *Alle Musikantinnen und Musikanten beim gemeinsamen Gesamtchor zum Finale.* **2** *Die zum Teil langen Wartezeiten werden genutzt um ein bisschen Schlaf nachzuholen, Musik zu hören oder Social Media auf den neusten Stand zu bringen.* **3** *Eine solche Reise ermöglicht auch immer viel Zeit für die Kameradschaft.* **4** *Alles muss für die Show sitzen - Frisur inklusive.* **5** *Die Musikparade in einem Bild: Ein Leben aus dem Koffer, mit viel Musik und Stolz, die Uniform der PMZ zu tragen.* **6** *Das Klarinetten-Register mit den SJMUZ-Aushilfen.*

5

6

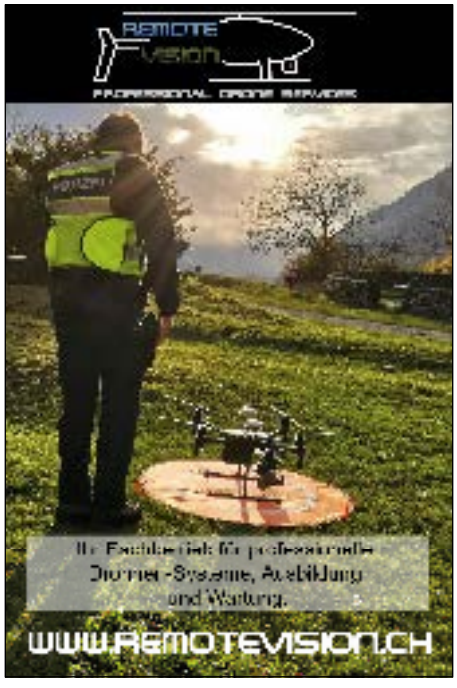
7 Unsere Tambourengruppe konzentriert während der Show. 8 Und das war's – Auszug aus der Porsche-Arena in Stuttgart. 9 Werner Horber zwischen den Pipes beim Finale.

Es braucht einen guten Schlaf. Einen guten Schlaf – (fast) immer und (fast) überall. Es braucht einen guten Schlaf, wenn man nach einer sehr kurzen Nacht nur eine dünne Matratze in einer Garderobe mit rund 200 Musikern auf den Boden legen kann. Es braucht einen guten Schlaf, wenn man im Car zurück ins Hotel ein bisschen vorschlafen möchte, während andere Gspänli plaudern, singen oder husten.

Es braucht viel Freude und Motivation an der Musik – denn sonst hätte man die nötige Geduld, Flexibilität und Ausdauer nicht, die es braucht, um eine gute Leistung zu erbringen und dabei noch Spass zu haben. Und es braucht gute Gspänli. Gute Gspänli, die mit einem lachen, diskutieren, die Zeit totschlagen, mal raus an die frische Luft zerren und die eine oder andere Laune verzeihen.

Ohne Freude an der Musik und ohne die tollen Gspänli wäre die Musikparade Deutschland 2023 nicht das gewesen, was sie war: ein tolles, erfolgreiches, kameradschaftliches Erlebnis! ■

Anzeige



Anzeige

Anzeige

hph management

Jetzt gratis abonnieren!

Möchten Sie den Herold Newsletter kostenlos erhalten?

Dann melden Sie sich via E-Mail an info@polizeimusik.ch, kontaktieren Sie uns via Facebook oder Instagram oder sprechen Sie uns einfach an einem unserer Konzerte an.

Nach Angabe Ihrer vollständigen Adresse erhalten Sie dreimal jährlich Post von uns nach Hause.

Anzeige

Sieben mit Rhythmus im Blut

Unser Schlagzeugregister ist mittlerweile auf sieben Schlagzeuger angewachsen. Da fragt sich der eine oder andere: Sind das nicht zu viele? Haben immer alle etwas zu tun? Und wie entscheidet sich, wer welches Instrument spielt? Ein Interview mit den Perkussionisten soll Klarheit schaffen.

Das Schlagzeugregister Patrick, Marcel, Roman, Mathieu, Thomas, Silvio, Pascal (v.l.n.r.):

Patrick Humbel, Schlagzeug

Herold News: Sieben Schlagzeuger, ein Konzertprogramm mit 15 Musikstücken und rund 30 Perkussions-Instrumente … Man stellt sich ein Gerangel à la «De Schneller isch de Gschwinder» um die besten Stimmen vor.

Thomas: (lacht) Nein, gerangelt wird bei uns im Register nie. Sicher, ein bisschen Organisationsgeschick ist schon nötig. Wir sehen es aber als schöne Luxussituation, so viele Schlagzeuger zu sein.

Mathieu: Grundsätzlich gibt es auch keine «besseren» oder «schlechteren» Stimmen. Auch die Kleinperkussionsinstrumente verlangen Rhythmus-Können. Der vielfach belächelte Triangel beispielsweise ist gar nicht so einfach zu spielen wie alle glauben – wir haben vier verschiedene Triangel-Schlägel, welche je nach Musikstück eingesetzt werden.

Wie läuft die Stimmverteilung bei euch konkret ab?

Roman: Als Erstes schauen wir, wie viele verschiedene Stimmen wir haben und ob die Stimmen von einer einzelnen Person gespielt werden können.

Silvio: Oftmals schreiben Komponistinnen und Komponisten Stimmen, welche fünf bis sechs Perkussions-Instrumente parallel beinhalten. Dann beginnt für uns die spannende Arbeit: Es gilt herauszufinden, welches Instrument wo im Stück wichtig ist und wer es spielen kann.

Pascal: Da überlegen wir uns, welcher Schlagzeuger welche Fähigkeiten beziehungsweise welche Instrumentenvorlieben hat. Manche fühlen sich an den Mallets (Xylophon, Glockenspiel) wohl, während andere lieber am Drumset (klassisches Schlagzeug) sitzen. Wiederum andere machen einen grossen Bogen um die Timpani (Kesselpauken), da

diese eine andere Notenschrift haben als die übrigen Rhythmusinstrumente.

Marcel: Nebst der Zuteilung nach Fähigkeiten versuchen wir aber auch immer abzuwechseln, so dass jeder, der möchte, auch mal am Schlagzeug sitzen kann.

Und was macht ihr, wenn bei einem Musikstück weniger Schlagzeuger vorgesehen sind als ihr seid?

Thomas: Wir versuchen, möglichst selten jemandem eine Zwangspause aufzuerlegen. Oft teilen wir Perkussionsstimmen auf mehrere Spieler auf oder, wenn der Dirigent nichts dagegen hat, improvisieren ein bisschen. Dann nehmen alle irgendein Perkussionsinstrument in die Hand und spielen mit.

Pascal: Es macht uns allen immer viel Spass, wenn wir etwas ausprobieren können.

Achtung, fertig, Action! Im Perkussionsregister werden alle Hände benötigt.

Alles hat seinen Platz. Auf der Ablage mit den Kleinperkussionsinstrumenten herrscht Ordnung.

Kommen wir zu den Konzerten: Was muss beim Einrichten der Instrumente beachtet werden?

Marcel: Manchmal müssen wir uns natürlich räumlichen Gegebenheiten anpassen … Wenn immer möglich, achten wir auf kurze Wege. Wenn jemand während einem Stück einen Instrumentenwechsel machen muss, sollten diese idealerweise nahe beieinanderstehen.

Silvio: Instrumente, die wenig gebraucht werden oder jeweils nur von einem Spieler gespielt werden, stellen wir eher am Rand der Bühne auf.

Roman: Wir schauen zudem, dass vor allem die kleinen Instrumente und anderen Hilfsmittel immer am selben Ort liegen. Es gibt nichts Schlimmeres, als bei einem Instrumentenwechsel den benötigten Schlägel nicht zu finden, weil dieser nicht da liegt, wo er sollte.

Wie behaltet ihr an Konzerten den Überblick, auf welchem Notenständer welche Noten liegen müssen?

Thomas: Idealerweise steht bei jedem Instrument ein Notenständer. So vermeiden wir, dass wir Notenblätter auf Instrumentenablagen oder den Instrumenten selbst platzieren müssen.

Mathieu: Wenn man während eines Musikstücks das Instrument wechseln muss, lohnt es sich, eine Kopie des dazugehörigen Notenblatts und mehrere Notenständer damit zu bestücken.

Wenn man innert weniger Sekunden an einen anderen Platz wechseln muss und dann feststellt, dass man die Noten vergessen hat, ist das dann doch ziemlich schade …

Vielen Dank für die spannenden Einblicke in euer Register! ■

Anzeige

cierny
michal & markus

Ihre Zähne in besten Händen

Cierny Zahnärzte
Segnesstrasse 9, 8048 Zürich
Tel. 044 431 82 42
praxis@cierny-zaz.ch
www.cierny-zaz.ch

Anzeige

Innostick

Seit 1992 bieten wir bei Innostick GmbH unseren Service & unsere Dienstleistungen an und sind durch unsere langjährigen Erfahrungen in Sachen Stickerei & Textilien ein kompetenter Ansprechspartner.

Gerne beraten wir Sie telefonisch oder direkt bei uns vor Ort.

Innostick GmbH
Arbentalstrasse 28
8045 Zürich

www.innostick.ch
info@innostick.ch
044 462 93 22

Eine Gala der Sonderklasse im Festsaal des Albisgütli Zürich

Police Music 2023 – Polizeimusik verbindet

Oliver Hess, Präsident

Unter dem Motto «Polizeimusik verbindet» treffen sich am Samstagnachmittag, 27. Mai 2023 Polizeiorchester aus Österreich und der Schweiz zu einer Gala der Sonderklasse im Festsaal des Albisgütli Zürich. Packen Sie die seltene Gelegenheit in der Nähe und geniessen Sie präzise Unterhaltungs- und stramme Marschmusik!

Mit grosser Vorfreude dürfen wir Sie über das bevorstehende Highlight der Polizeimusikszene informieren: Unter dem Motto «Polizeimusik verbindet» haben sich drei Verantwortliche der teilnehmenden Orchester zum Ziel gesetzt, die Zusammengehörigkeit und gemeinsame Berufsideologie musikalisch zu verbreiten und in die Öffentlichkeit zu tragen.

Damit wollen wir grenzüberschreitend die Kameradschaft fördern und Bürgernähe leben. Gerade in dieser aktuellen Zeit möchten wir Ihnen zeigen, dass Musik keine Grenzen kennt und wir alle für ein sicheres, friedliches Zusammenleben einstehen.

Die Verantwortlichen für die Idee und Durchführung einer internationalen Polizeimusik-Gala: Oliver Hess, Präsident Polizeimusik Zürich-Stadt; Patrick Rudolf, Präsident Polizeimusik Graubünden und Egon Hohenauer, Obmann Polizeimusik Vorarlberg (v.l.n.r.)

Die Police Music 2023 startet am Samstagnachmittag, 27. Mai 2023, um 15.00 Uhr mit einer kleinen Polizeiausstellung, welche bei Jung und Alt für leuchtende Augen sorgen wird.

Der Konzertabend wird dann mit einer Grussbotschaft von Vertreter*innen aus Polizeikommando und Politik um 18.00 Uhr eröffnet. Danach präsentieren sich die Polizeimusiken einzeln auf der Bühne und treten als Höhepunkt im grossen Finale am Abend gemeinsam auf.

Als Abschluss des Treffens werden Kleinformationen der teilnehmenden Orchester am Sonntagvormittag, 28. Mai 2023 auf dem Brunch-Schiff Panta Rhei der Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft auftreten und die Gäste musikalisch unterhalten.

Sichern Sie Ihr Ticket fürs ZSG-Brunch-Schiff – es hat nur noch wenige Plätze!

Eintrittskarten können bereits online bestellt werden und aufgepasst: Frühbucher werden belohnt! Die Sitzplätze sind nicht nummeriert, es gilt freie Platzwahl. ■

Anzeige

Jetzt Tickets sichern!

Der Verkauf für die Police-Music-Gala am Samstag im Albisgütli ist bereits angelaufen – sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket:

www.policemusic.org

«Pfiat-di Sepp!»

Zum Abschied unseres Zunftwirts aus dem Zunfthaus zur Waag.

Zum Abschied erhielt Sepp von Oli Hess die Partitur «seines» Stücks, unterzeichnet von allen anwesenden Musikanten.

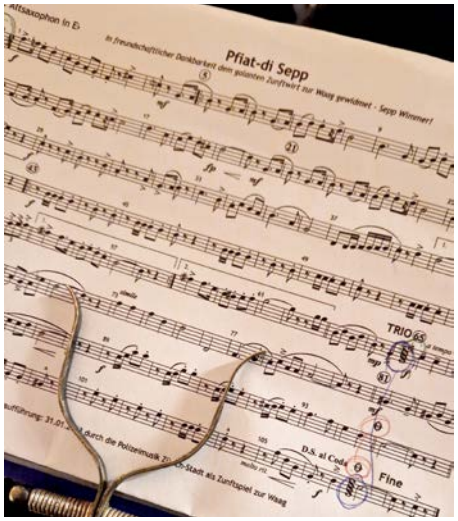
Oliver Hess, Präsident

Sepp Wimmer, Zunftwirt der Zunft zur Waag, übergab am 1. Januar 2023 nach 19 Jahren Leitung die Stabsführung seinem Nachfolger Fabian Reinhardt. Wir liessen uns zum Abschied etwas ganz Spezielles einfallen.

Die Polizeimusik Zürich-Stadt war am Sechseläuten 2014 zum ersten Mal als Zunftspiel der Zunft zur Waag unterwegs. Nach dem Platzkonzert auf dem Münsterhof am Vormittag galt es traditionell die Fanfare aus den Fenstern zu tröten und so Zunft, Gäste und Musiker*innen zu Tisch zu bitten. Beim Betreten der Zunftstube, welche dem Zunftspiel am Sechseläuten jeweils zur Verfügung steht, blieben einige Mäuler staunend offen. Die Tische weiss gedeckt, zig Gläser, viel Besteck links und rechts des Tellers und auch das Geschirr oberhalb des Tellers liess Gutes verheissen. Was der Zunftwirt Sepp Wimmer und sein Team von Beginn an für uns auf den Tisch zauberte, überraschte uns in allen Belangen. Dies war der Start einer wunderbaren kulinarischen Reise über alle Jahre bis heute. Als Zunftspiel der Waag bei Sepp im Hause Gast gewesen zu sein, war stets Unterhaltung pur. Diese Gastfreundschaft zu spüren, den Humor zu erleben, die kulinarischen Höhepunkte zu geniessen, dies war ein Privileg! Die Polizeimusik Zürich-Stadt konnte sich nur selten entsprechend bedanken. Doch am offiziellen Abschied von Sepp, anlässlich des Zunftstamms der Zunft zur Waag vom 31.01.2023, wurde Sepp von einer grossen Musikformation mitsamt emotionalen Abschiedsrede überrascht. Als Geschenk für die Ewigkeit liessen wir unseren Musikdirektoren einen Marsch für Sepp schreiben – Pfiat-di Sepp! Widmung «*In freundschaftlicher Dankbarkeit dem galanten Zunftwirt zur Waag gewidmet – Sepp Wimmer!*» inklusive. Bei dieser Überraschung fehlten sogar Sepp für einen kurzen Moment die Worte.

Sepp Wimmer hat diese Zunftwirt-Bühne wohl verlassen, doch die engen freundschaftlichen Verbindungen bleiben bestehen. Im Namen der Polizeimusik Zürich-Stadt und als Zunftspiel der Zunft zur Waag möchte ich mich bei Sepp Wimmer für die wunderbare gemeinsame Zeit von ganzem Herzen bedanken. Als Freund freue ich mich auf weiterhin unterhaltsame gemeinsame Abenteuer – es liegt noch viel vor uns :-)!

Dem Nachfolger Fabian Reinhardt und seinem Team wünschen wir von Herzen einen guten Start und freuen uns auf die angenehme Zusammenarbeit! ■



Der Marsch zu Ehren von Sepp Wimmer, geschrieben von unserem Musikdirektor Werner Horber.

Möchten Sie auch Teil der PMZ werden?

Neumitglieder sind bei der PMZ jederzeit herzlich willkommen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unseren Präsidenten Oliver Hess per E-Mail an: info@polizeimusik.ch.

Er kann Ihnen zusätzliche Infos geben und – falls gewünscht – auch eine Schnupperprobe vereinbaren. Auch eine unverbindliche Kontaktaufnahme über die sozialen Medien ist natürlich möglich.

Anzeige

ZUNFTHAUS ZUR WAAG

Liebe Schwyzer, so geht «Züri Gschnätzlets.»

Zunfthaus zur Waag
Münsterhof 8, 8001 Zürich
044 216 99 66
reservation@zunfthaus-zur-waag.ch

Anzeige

Reisen
in guter Gesellschaft

- ✔ BUSREISEN
- ✔ VELOREISEN
- ✔ FLUG- & BUSREISEN
- ✔ MUSIKREISEN
- ✔ FLUSSREISEN
- ✔ SPEZIALGRUPPEN*

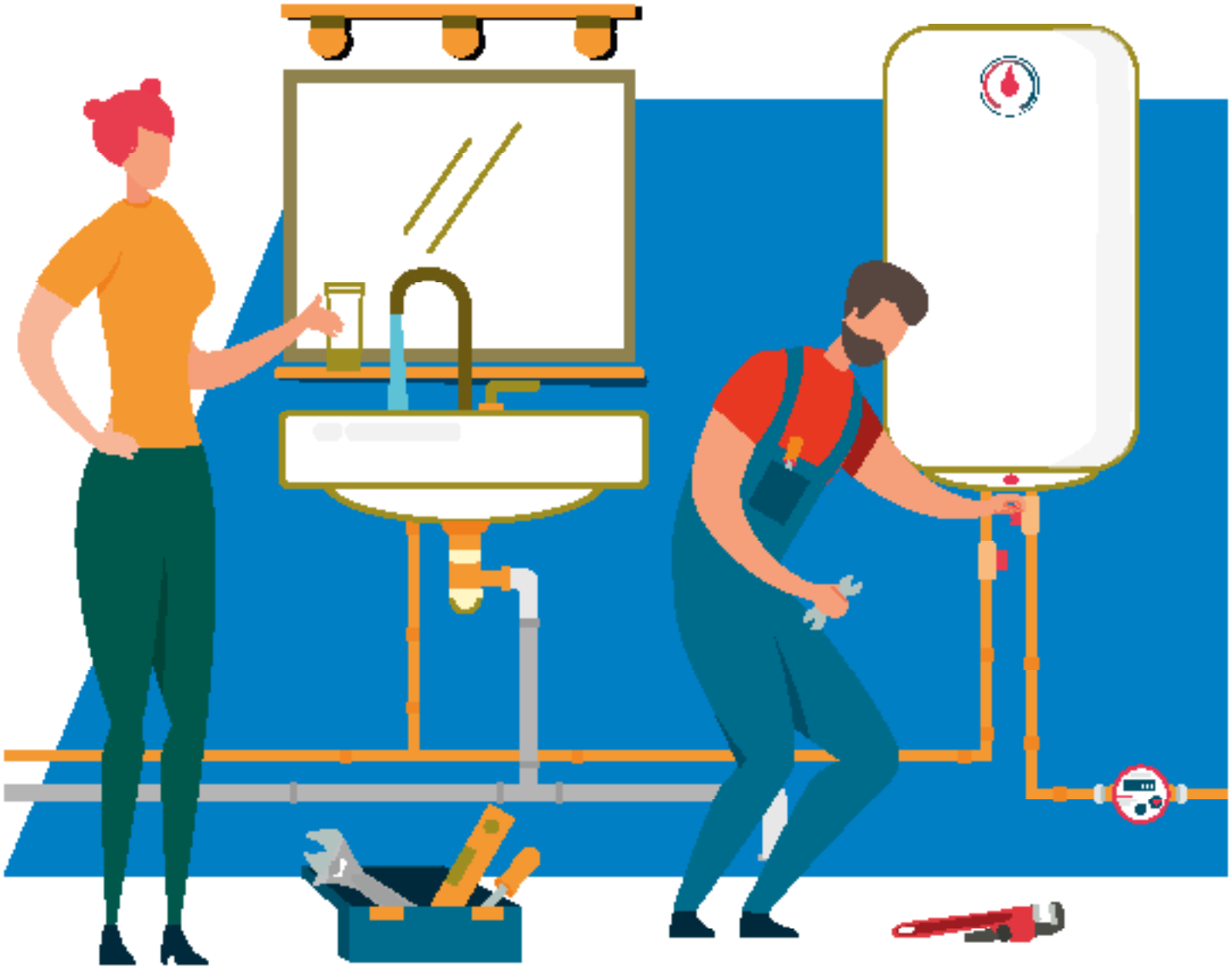
* Tagesfahrten/mehrtägige Reisen für Schulen, Vereine und Firmen

Twerenbold Reisen AG
Im Steiacher 1
CH-5406 Baden-Rütihof
Information & Buchung
056 484 84 84 oder
www.twerenbold.ch

sanhei
Sanitär Heizung

Wir sind Ihr Spezialist in den Bereichen

Reparaturen
Umbauten
Solar-Energie
Wärmepumpen
Ölheizungen
Gasheizungen
Holzheizungen
Pelletheizungen



Sanhei AG
Georg-Kempf-Strasse 26, 8046 Zürich, Tel. +41 44 341 05 10, info@sanhei.ch, www.sanhei.ch